Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 11

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auf ungünstigem Terrain ꝛc. stattfinden. Dadurch werden die finanziellen Mittel für Anschaffung von Material frei.

Bei den Feldübungen bekommt die breite Oeffentlichkeit willkommenen Einblick in unsere Arbeit und unsere Bestrebungen. Hüten wir uns deshalb wohl, ihr ein falsches Bild zu zeigen, wir würden uns dadurch selbst empfindlichen Schaden zufügen.

Aus dem Vereinsleben.

Winterthur. 25-jähriges Jubiläum des Samaritervereins. Auf Wunsch veröffentlichen wir ein uns zugesandtes Gedicht nebst der Jubiläumskarte des Samaritervereins Winterthur.

„Im Namen des Vereins heiße ich Sie alle willkommen,
Die heute zu unserem Feste gekommen.
Denn wir gedenken freudig miteinander zu begeh'n
Das 25-jährige Vereinsbestehn.
Und ein Stündchen des Dankes zu widmen den strebsamen Leut,
Die zu dieser hülfreichen Arbeit stets waren bereit.
Vor allem möchte ich gern den Gründer nennen,
Den, wie ich zwar hoffe, schon alle kennen.
Herr Wößner ist's, der mit eigener Kraft,
Dieses schöne, wie nützliche Werk hat vollbracht.
Mög' er sich noch lange der guten Gesundheit erfreu'n
Und fernerhin beisteh'n zu unserm Gedeih'n.
Nun hatte er auch seine treuen Diener,
Nennen wir zum ersten einmal Frau Diener,
Denn auch sie hat sich mit Wort und Tat
Im Verein seit vielen Jahren verdient gemacht,
Sowie die Herren Pfister, Baumann und Wirth,
Herr Dr. Sommer, Merki und Gut;
Richtsdestoweniger Herr Girsberger und Kaiser,
Sowie die bekannten Frauen Ulmer und Reiser.
Ferner erhalten die Herren Aerzte für ihren Fleiß
Mit heutigem Tage den Ehrenpreis.
Bezahlen kann ich leider nur mit Worten,
Nicht wie's sonst üblich ist mit Noten.
Auch das Rot-Kreuz will ich nicht vergessen heut,
War es doch, wenn nötig, immer zum geben bereit.

Was ist's, denn auch ohne Geld auf dieser Welt,
Selbst der Samariter wäre kein Held:
Denn es braucht gar viele Sachen
Um Wickel, Verbände ꝛc. zu machen.
Kommen wir auf das Wirken des Vereins zurück
Und werfen ins Protokoll einen kurzen Blick,
So lesen wir z. B. am eidgenössischen Schützenfest,
Nicht weniger als 673 Hülfeleistungen im Heft,
Wo der Samariter machte mit sachkundiger Hand
Den ersten, wenn auch nur provisorischen Verband.
Am kantonalen Turnfest im vorigen Jahr
Zählte 160 die hülfsbedürftige Schar.
Auch beim Schlittelsport findet sich der Samariter ein,
Um bei etwelchem Unfall behülflich zu sein;
Denn's Motto heißt: edel sei der Mensch, hülfreich und gut,
Das gibt dem Samariter stets frischen Mut.
Obwohl leider im Vereine in letzter Zeit
Nicht immer herrschte aufrichtige Einigkeit,
Hoffen wir, daß sich der Sturm nun gelegt
Und sich die Zahl der Samariter wieder vermehrt.
Sektion Neuhausen hat uns, wie ihnen schon bekannt,
Als Gründer ihres Vereins zum Ehrenmitglied ernannt.
An der Landesausstellung in Genf brachte unser Verein
Aus Anerkennung für seine Leistungen ein Diplom heim.
Auch ist ferner zu lesen im Jahresbericht,
Wer gegenwärtig im Vereine noch tätig ist.
Auch ihnen sei ein Sträußchen gewunden
Für die dem Vereine gewidmeten Stunden.
Drum lasset uns alle die Gläser erheben,
Hoch sollen die Samariter leben. Fr. B. B.

Pratteln. Sonntag den 5. Mai, nachmittags 2 Uhr, hielt der hiesige, im Jahre 1905 gegründete Samariterverein unter tüchtiger Leitung von Herrn Dr. Eglin, Assistenzarzt aus Liestal, seine erste diesjährige Feldübung ab.

Der Uebung lag folgende Supposition zugrunde: Infolge Schienenbruchs war bei der großen Kurve in der Nähe des sog. „Buholz" ein Eisenbahnunglück entstanden. Wirkung desselben: 20 zum Teil schwer Verwundete. Durch Alarmierung begaben sich die Aktivmitglieder so schnell als möglich, mit Verband- und Transportmaterial wohl versehen, auf die Unglücksstelle, allwo die Simulanten, Schüler im Alter von 12 bis 14 Jahren, teils am nahen schattigen Waldrande, teils am Bahndamm ausgestreckt dalagen. Zuerst wurden die dringenden Fälle in Behandlung genommen, Notverbände angelegt und dann in aller Eile vermittelst Tragbahren auf den Hauptverbandplatz ins Sekundarschulhaus transportiert. Auch hat sich bei diesem Anlasse die neu angeschaffte Ordonnanz-Rädertragbahre aufs beste bewährt. Diese ermöglicht nebst leichtem Gang einen schonenden Transport. Zwecks Herstellung einer weitern Tragbahre mußte notwendigerweise auch einiges Jungholz expropriiert werden, welches nach Verlauf von einer Viertelstunde zu einem brauchbaren Transportmittel zusammengefügt wurde. Es war wirklich ein Genuß, anstatt im Theoriesaal, inmitten der erwachenden Natur, im grünbelaubten Walde arbeiten zu dürfen.

Im Schulhaus, allwo sämtliche Teilnehmer und Verwundete wieder versammelt waren, wurde vom Uebungsleiter Behandlung, Verband und Transport der Verwundeten einer längern, für die Teilnehmer lehrreichen Kritik unterzogen. Um 6 Uhr war Schluß des Arbeitsprogramms und wohlbefriedigt mit dem Bewußtsein, den Sonntagnachmittag einer edlen Sache gewidmet zu haben, verabschiedeten sich Samariterinnen und Samariter.

Unserm Kurs- und Uebungsleiter sei für seine Bemühungen nochmals der beste Dank ausgesprochen.

L.

Zürich. Vorstand der Samaritervereinigung pro 1912: Präsident: Konrad Hotz, Haldenstraße 159, Zürich III; Vizepräsident: Stephan Unterwegner, Weinbergstraße 5, Zürich I; I. Sekretär: Burkhart, Aegertenstraße 16, Zürich III; Kassier: Adolf Wagner, Bertastraße 20, Zürich II; Aktuar: Jakob Weber, Leutholdstraße 19, Zürich IV; Archivar: Wilh. Kückelhahn, Quellenstraße 42, Zürich III; Beisitzer: Hch. Huber, Rütihof Höngg; Fuchs, Weinbergstraße 37, Zürich IV; Hs. Vonnaesch, Dammstr. 21, Zürich IV; Hermann Pantli, Badenerstraße 246, Zürich III.

Zürich-Oberstraß. Vorstand pro 1912: Präsident: Robert Karrer, Universitätsstraße 112; Vizepräsident: Ernst Walter, Rosengartenstraße 77; Aktuar: Joh. Fuchs, Weinbergstraße 37; Sekretärin: Frl. Marie Winteler, Vogelsangstraße 46; Quästorin: Frl. Lina Hugentobler, Universitätsstr. 112; I. Materialverwalterin: Frl. Emma Bickel, Kulmannstr. 6; II. Materialverwalter: Ferdinand Baumgartner, Kulmannstraße 20; alle in Zürich IV.

Zürich-Industriequartier. Mit dem verflossenen Vereinsjahr 1911/12 hat der Samariterverein Industriequartier sein 10. Lebensjahr zurückgelegt.

Im Gegensatz zu unserer sonst stets im Wachsen begriffenen Vereinstätigkeit, hat das Jahr 1911 nicht besonders große Erfolge zu verzeichnen. Aber auch in diesem Zeitraum hatten wir wieder reichlich Gelegenheit, unser Können zum Wohle unserer Mitmenschen praktisch anzuwenden. In zirka 120 teils

schwierigeren, teils leichteren Unglücksfällen leisteten unsere Mitglieder die erste Hülfe. Unter der bewährten Leitung unseres Ehrenmitgliedes, Herrn Dr. med. L. Blumer und einer Krankenschwester veranstalteten wir für die Frauen und Töchter unseres Quartiers einen Krankenpflegekurs, mit einer Teilnehmerzahl von 30 Damen. Mögen dadurch wieder manchem armen Kranken recht viele Erleichterungen in seinen Leiden geschaffen worden sein, dann ist unser Zweck in dieser Hinsicht in reichem Maße erfüllt. An sechs regelmäßigen Uebungen boten wir unsern Samariterinnen und Samaritern Gelegenheit zur praktischen Betätigung auf allen Gebieten der ersten Hülfe. Ein Hauptaugenmerk richteten wir neben eingehender Verbandlehre auf die immer interessanten und Anregung bietenden Improvisationsübungen. Die Besuchszahl betrug durchschnittlich 20—23 und ist im laufenden Jahre erfreulicherweise auf 24—30 Teilnehmer, bei 35 Aktivmitgliedern, angewachsen.

Mit einem stark besuchten Vortrag über die „Tuberkulose", verbunden mit Projektionsbildern, gewann Herr Dr. Blumer das sichtliche Interesse der Einwohnerschaft unseres Quartiers für die Bekämpfung dieser so weitverbreiteten und gefährlichen Krankheit.

Auch in der Ergänzung unseres Verband-, Transport- und Schulmaterials blieben wir nicht untätig. Besonders erwähnen möchten wir die Anfertigung von Krankenwäsche (Hemden und Leintücher), wobei sich unsere Damen durch ihre stets unermüdliche Tätigkeit ein verdientes Lob erworben haben.

So versuchten wir denn in stiller Arbeit die schönen Ziele des Samariterwesens zu verfolgen und lassen uns durch die nicht geringen Erfolge aufmuntern, für die Folge noch größere Aufgaben ins Auge zu fassen.

Der Samariterverein Industriequartier wird nun unter neuer, mit großem Eifer und Arbeitsfreudigkeit ausgerüsteten Leitung auch fernerhin bestrebt sein, das schöne Werk der Samaritertätigkeit fördern und heben zu helfen. Z.

Der **Samariterverein Luzern,** Zweigverein des schweiz. Roten Kreuzes, erstattete anläßlich seiner diesjährigen Generalversammlung Bericht über seine letztjährige Tätigkeit, aus welchem wir folgendes entnehmen:

Samariter- und Krankenpflegekurse: Nachdem anfangs des letzten Jahres ein Kurs für häusliche Krankenpflege und erste Hülfeleistung bei Unfällen bei einer Beteiligung von 140 Damen abgehalten wurde, fand letzten Winter ein Samariterkurs für Herren mit 55 Teilnehmern statt. Beide Kurse nahmen befriedigenden Verlauf. In Zukunft wird im Interesse der Kursteilnehmer die Zahl der Mitwirkenden an den Kursen reduziert; Anmeldungen werden nach der Reihenfolge der Eingänge berücksichtigt.

Samariter-Feldübungen. Eine solche wurde letzten Herbst in Malters, gemeinsam mit der Sanitätshülfskolonne Luzern, dem Militärsanitätsverein Luzern und dem Samariterverein Malters durchgeführt; es beteiligten sich dabei aktiv über 100 Mitglieder. Für nächsten Herbst ist die Abhaltung eines Rot-Kreuz-Tages in Luzern, verbunden mit einer größern Uebung, gemeinsam mit den interessierten Organisationen der Umgebung, in Aussicht genommen.

Sanitätshülfskolonne. Diese vom Samariterverein Luzern gegründete Kolonne weist gegenwärtig einen Bestand von 35 Mann auf. Es wurden sechs Uebungen abgehalten, wovon eine ganztägige. Die Kolonne ist uniformiert und mit sämtlichem erforderlichen Material ausgerüstet. Sie ist dazu berufen, im Kriegsfalle die Militärsanität zu ergänzen und in Friedenszeiten bei Massenunglücken die sachgemäße erste Hülfeleistung zu vollziehen.

Institution der beruflichen Krankenpflege. Dieselbe ist im Rot-Kreuz-Pflegerinnenheim an der Museggstraße (gegenüber dem Friedensmuseum), das der Verein vor zwei Jahren für diesen Zweck baute, installiert. Sie weist unter Leitung einer Vorsteherin 16 festangestellte, gründlich ausgebildete Krankenpflegerinnen, sowie eine Anzahl eingeschriebenes Berufs-, Kranken- und Wochenpflegepersonal auf. Dieselben besorgen die Privatkrankenpflege auf dem Platze Luzern und Umgebung, gegen durch Regulative festgesetzte Taxen an Bemittelte und kostenfrei an Unbemittelte. Die Inanspruchnahme dieser Institution ist eine stets steigende und erreichte die bisher höchste Pflegeziffer im Berichtsjahre.

Krankenmobilienmagazin. Dasselbe ist ebenfalls im Rot-Kreuz-Pflegerinnenheim untergebracht und bezweckt die leihweise Abgabe von Kranken-Transportmitteln und -Utensilien. Diese Institution kommt speziell der unbemittelten Bevölkerung zugut, an welche auf Empfehlung eines Arztes oder eines Rot-Kreuz-Komiteemitgliedes, die Gegenstände ebenfalls kostenfrei abgegeben werden. Dieses Unternehmen erfährt ebenfalls jährliche bedeutende Mehrfrequenz.

Reglemente über die beiden letztangeführten Institutionen können von Interessenten kostenfrei im Rot-Kreuz-Pflegerinnenheim bezogen werden.

Anläßlich unseres nationalen Festtages am 1. August gelangen, wie in den letzten Jahren, offizielle Postfestkarten zur Ausgabe, deren Reingewinn dem schweiz. Roten Kreuz zugute kommen soll, in Anbetracht seiner gemeinnützigen Bestrebungen. Die Rot-Kreuz-Zweigvereine sind bestimmt, für möglichst großen Absatz dieser Karten besorgt zu sein.

Die philantropische Arbeit des Roten Kreuzes verdient allseitige Anerkennung und ist der Beitritt zu dieser Organisation als Passivmitglied (Jahresbeitrag min. Fr. 3. —), jedermann bestens zu empfehlen. Mündliche Anmeldungen nimmt das Rot-Kreuz-Pflegerinnenheim entgegen, schriftliche Anmeldungen sind an den Vereinsvorstand, Präsident Hrn. A. Schubiger, zu richten.

Schweizerischer Samariterbund.

Sitzung des Zentralvorstandes, Samstag den 11. Mai 1912, nachmittags 4 Uhr, in Baden.

Aus den Verhandlungen:

1. In den schweiz. Samariterbund werden folgende Samaritervereine als Sektionen aufgenommen: Affeltrangen und Umgebung mit 22, Lausanne mit 34 und Räterschen mit 37 Aktiven.

2. Dem Gesuch einer Sektion um Subvention für Materialanschaffungen kann nicht entsprochen werden, da die Berechtigung für solche Auslagen dem Zentralvorstand noch abgeht.

3. Das Zentralsekretariat des Zentralvereins vom Roten Kreuz schreibt, daß der Bundesrat den schweizerischen Samariterbund als Hülfsorganisation des Roten Kreuzes offiziell anerkannt habe, daß jedoch allen Samaritern das Tragen der Armbinde mit dem roten Kreuz **untersagt** sei.

4. Der Delegiertenversammlung soll beantragt werden, es seien die Erträgnisse des Henri Dunant-Fonds zum Kapital zu schlagen, bis sich anderweitige Verwendung als notwendig und nützlich erweise.

5. An die Delegiertenversammlung des schweiz. Militärsanitätsvereins in Chur wird der Zentralpräsident abgeordnet.

Für richtigen Auszug aus dem Protokoll:

Hans Ott.

Die zehn Gebote des türkischen Soldaten.

Angesichts der Anklagen, die vor einiger Zeit in der italienischen Presse wegen des Verhaltens der türkischen Soldaten gegen den Feind erhoben wurden, dürften die „nachstehenden Belehrungen" interessieren, die dem türkischen Soldaten bisher vorgelesen wurden, jetzt aber auch gedruckt übergeben werden. Sie sind dem „Osman. Lloyd" von militärischer Seite zur Verfügung gestellt worden und lauten:

Soldaten!

1. Unser heiliger Kommandant, unser geliebter Padischah, hat euch in dem Kriege nur gegen die Feinde geschickt, nicht gegen die friedliche Bevölkerung! Deshalb habt ihr nur mit den feindlichen Soldaten zu kämpfen. Ihr dürft nie der ruhig gebliebenen Bevölkerung gegenüber euer Gewehr gebrauchen. Die Bevölkerung des feindlichen Landes wird nur dann als Feind betrachtet, wenn sie die Waffe gebraucht.

2. Mit den feindlichen Soldaten dürft ihr nur in anständiger Weise kämpfen! Schießt nie auf den Feind, der Pardon verlangt oder die Waffe niedergelegt hat! Schießt nie auf die Geistlichen des Feindes, auf die Sanitätsmannschaften, die das Rote Kreuz tragen, auf die Krankenhäuser, auf die Krankenkarawanen, sowie auf die Bewaffneten, welche diese begleiten! In Orten, wo Kranke liegen, sollt ihr nie den Eingang erzwingen!